

Bauarbeiten an der Westspange und im Ludwigsbergkreisel

Saarbrücken. Von Freitag, 21 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, gibt es Bauarbeiten an der Westspange und im Ludwigsbergkreisel. Das kündigt die Stadt an. Dabei handelt es sich um eine Notmaßnahme zur Beseitigung von Verkehrsgefahren, teilt die Verwaltung weiter mit.

An der Westspange ist die Einmündung der Trierer Straße in Höhe des Fahrbahnteilers vor der Eisenbahnbrücke betroffen. Dort werden der Oberbau der Fahrbahn und Teile des Bordsteinbandes am Fahrbahnteiler instandgesetzt. Die Bauarbeiten werden in zwei Abschnitte aufgeteilt. Dabei steht jeweils nur eine Fahrspur für die Verkehrsteilnehmer zur Verfügung.

Die Baumaßnahme ist nötig, um einen Haftpflichtschaden zu beseitigen, der durch die Verlegung von Telekommunikationsleitungen entstanden ist. Für die Landeshauptstadt Saarbrücken fallen für diese Arbeiten keine Kosten an.

Zusätzlich werden am Ludwigsbergkreisel kleinere Stellen in der Fahrbahndeckenschicht repariert. Die Kosten dieser Arbeiten betragen rund 44 000 Euro. Auch im Ludwigsbergkreisel werden während der Bauarbeiten Fahrspuren gesperrt. Die Einfahrt in den Kreisel aus der Camphauser und der Lebacher Straße ist auf eine Spur reduziert. Je nach Wetterlage können sich die Bauarbeiten verschieben, teilt die Stadt Pressestelle mit. *red*

Arie Rosen hält einen Vortrag über das Judentum

Saarbrücken. Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Saarbrücken lädt für Montag, 4. Juli, um 18.30 Uhr in das Johannes-Foyer Saarbrücken, Ursulinenstraße 67, zu einem Vortrag über das Judentum ein. Arie Rosen spricht über die Bedeutung und den Stellenwert des Schabbats und erläutert die jüdischen Bräuche und Riten. Gleichzeitig wird er auf die geistige Verbindung des christlichen Sonntags zu der jüdischen Wurzel verweisen und Denkanstöße zu dessen Bedeutung und Gestaltung geben. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes (CJAS) statt. Arie Rosen wurde 1971 in Frankfurt geboren. Mit 15 Jahren wanderte er nach Israel aus. Seit 2005 ist der Sohn von Autorin Lea Fleischmann Mitarbeiter der „Kulturellen Begegnungen“ Jerusalem. *red*

• *Anmeldung für den Vortrag unter Telefon (06 81) 906 81 31, E-Mail info@keb-saarbruecken.de.*

Der Bier-Revolutionär

Der Saarbrücker Markus Berberich braut auf Rügen und hat damit bundesweit Erfolg

Er hat bei Becker Bier in St. Ingbert das Brauhandwerk gelernt, bei Bruch in Saarbrücken Erfahrung gesammelt. Vor einem Jahr hat Markus Berberich seine eigene Brauerei auf der Insel Rügen gegründet und braut dort jenseits von Pils und Weizen „besondere Biere“.

Von SZ-Redakteur Martin Rolshausen

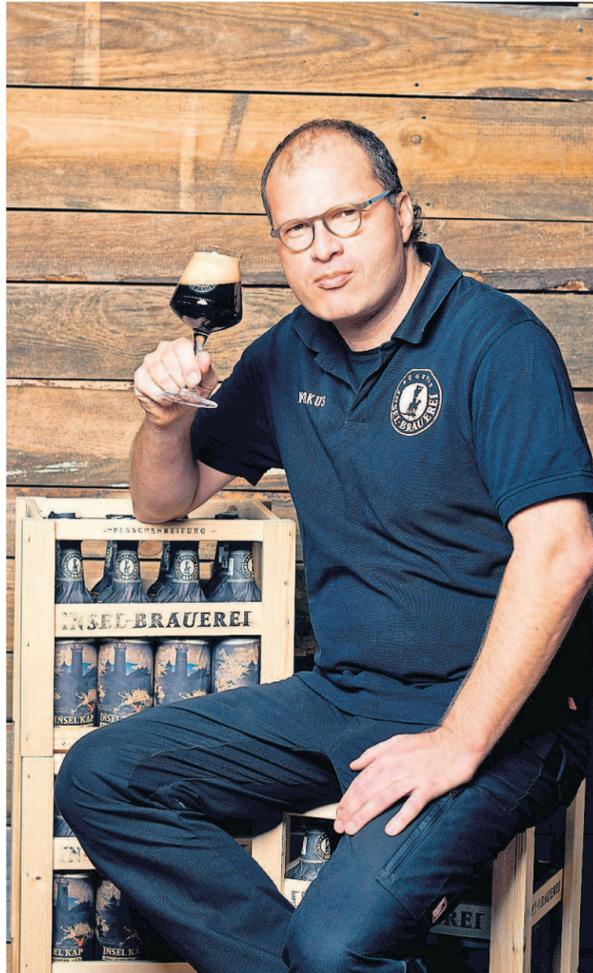
Saarbrücken/Rambin. „Hohe Schulden, keine Kunden, hohes Risiko.“ Es gibt Menschen, die könnten in einer solchen Situation, wie sie Markus Berberich beschreibt, kaum noch ruhig schlafen. Der 46-Jährige selbst wirkt nicht nur entspannt, sondern regelrecht begeistert. Im August vergangenen Jahres hat er in Rambin auf Rügen eine Brauerei gebaut. So was kostet „richtig Geld“. Aber, sagt Berberich, es bringt „einen gewaltigen Vorteil: Ich konnte die Anlagentechnik auf meine Brauphilosophie einstellen“.

Diese Philosophie lässt sich so zusammenfassen: besonderes Bier brauen und Menschen dafür begeistern.

Während die großen Brauereien den Markt vor allem mit Pils und Weizen fluten, braut Markus Berberich nach alten Rezepten aus Großbritannien, Deutschland, Belgien. Er arbeitet mit 24 Hefen, mit vielen unterschiedlichen Hopfensorten, verwendet auch mal Traubenzucker im Sud oder Koriandersamen.

Er setzt auf die traditionelle Flaschengärung. Und er ist erfolgreich damit, während viele der Pils- und Weizenbrauereien über rückläufige Absätze klagen. Das Problem mit den gängigen deutschen Biersorten sei: „Wenn man ein Produkt hat, das austauschbar ist, ist man dem Markt ausgeliefert.“

Mit den „besonderen Bieren“ könne man auf Kunden eingehen, ihnen öfter mal etwas Neues bieten, sie für Neues begeistern. Craftbier brauen sei



Brauen und andere vom Bier begeistern, das ist für Markus Berberich mehr als ein Job. FOTO: BEN FUCHS

nämlich „kein Selbstzweck“. Es gehe nicht darum, einfach etwas Verrücktes zu machen. Was in der Brauerei entsteht, müsse „vermittelbar“ sein.

Craftbier, das ist die „Bier-Revolution“ aus den USA. Dort haben Kreativbrauer vor einigen Jahren angefangen, nach alten Rezepten aus Europa zu brauen, zu entdecken, dass man mit vielen Hefe- und noch mehr Hopfensorten spielen

kann. Und mit all dem Wissen, dass sie ausgegraben und in neue Biere verwandelt haben, seien sie an Deutschland als „Land mit viel Bierwissen“ vorbeigezogen, sagt Berberich.

In Deutschland sind Kreativbrauer ebenfalls seit einigen Jahren dabei, neue Biere zu gestalten. Und obwohl Markus Berberich erst vor knapp einem Jahr mit seiner eigenen Inselbrauerei die „Expedition ins

Bierreich“, wie er es nennt, gestartet hat, gehört er zu den profiliertesten Kreativbrauern.

Wenn er erzählt, wie er zum Brauen gekommen ist, dann klingt das fast wie ein religiöses Erweckungserlebnis. Als junger Mann hat er die Beckerbier-Brauerei in St. Ingbert besucht. Eine ganz normale Brauereiführung. Es sei ein finsterner Herbsttag gewesen. Und die kupfernen Kessel hätten „in der Dunkelheit geleuchtet“.

„Wie eine Kathedrale“ sei ihm die Brauerei vorgekommen. Kurz darauf hat er bei Becker eine Brauerlehre begonnen. Danach ist er zu Bruch nach Saarbrücken. Dann zur Störtebeker-Brauerei nach Stralsund.

Im Sommer vergangenen Jahres sei dann der optimale Zeitpunkt für die Gründung der Brauerei auf der Insel, auf der er seit 20 Jahren lebt, gewesen. Drei Jahre vorher, wäre er mit seiner Brauphilosophie gescheitert, sagt Berberich. Jetzt aber seien zwei Dinge zusammengekommen: Die Bierrevolution kam über den großen Teich, und viele Deutsche entscheiden inzwischen bewusster, was sie essen und trinken wollen.

Viele der besten Kunden der Inselbrauerei leben im Saarland, sagt Berberich – weil die Menschen hier Genießer sind. Wenn er von den Menschen in der Umgebung seiner Brauerei leben müsste, dann würde sein Schlaf wohl auch unruhiger. „Die Menschen in Vorpommern essen, um nicht zu verhungern. Gewürze stehen im Betäubungsmittelgesetz, und Knoblauch ist eine harte Droge“, erklärt er mit einem Augenzwinkern.

• *Kontakt und weitere Informationen bei der Rügener Insel-Brauerei, Tel. (03 83 06) 23 87 00, E-Mail an: mail@insel-brauerei.de*

www.insel-brauerei.de

Sommerferien auf der Reitanlage „Am alten Wasserturm“

Gersweiler. Die Sommerferien auf der Reitanlage „Am alten Wasserturm“ in Gersweiler verbringen: Die Möglichkeit haben Kinder und Jugendliche zwischen fünf und zwölf Jahren gleich zweimal, nämlich vom 25. bis 29. Juli und vom 8. bis 12. August. Täglich von 10 bis 16 Uhr können die Kinder ihre Zeit mit

den Vereinspferden verbringen, voltigieren, die Pferde pflegen und spielen. Es ist auch möglich, einzelne Tage zu buchen. *red*

• *Anmeldung bei Lydia Oschmann unter der Telefonnummer (0176) 64 22 31 19 oder per E-Mail an die Adresse oschmann2007@gmail.com*

Verein „Wir für Altenkessel“ lädt zum Stammtisch ein

Altenkessel. Der Verein „Wir für Altenkessel“ (Wfa) lädt alle Interessierten für Dienstag, 12. Juli, 19 Uhr, zum Stammtisch ins Clubhaus des Tennisclubs Rot-Weiß Altenkessel, Großwaldstraße 106a, ein. Der Stammtisch soll ein gemütliches und geselliges Miteinander sein, die Gemeinschaft fördern und einen Treff-

punkt darstellen. In ungezwungener Atmosphäre will der Verein Anregungen entgegennehmen und über anstehende Projekte diskutieren. *red*

www.altenkessel.info facebook.com/wirfueraltenkessel

Vom „Pilgern ins Stadion“ und „heiligem Rasen“

Der Saarbrücker Pastoralreferent Dirk Baltès erklärt, was Fußball mit Religion zu tun hat

Was während eines Fußballspiels im Stadion abläuft, ist wie ein Gottesdienst mit festen Ritualen, findet Dirk Baltès. Der Saarbrücker Pastoralreferent hat eine Passion für Gott, Fußball und wie beides zusammenhängt.

Saarbrücken. Menschen, die zu Fußballtempeln „pilgern“, die Stücke vom „heiligen Rasen“ wie Reliquien im Hausaltar aufbewahren, wahlweise die „Hand Gottes“ oder ihre Fußballgötter geradezu anbeten, nachdem Jahrzehnte alten Motto: „An Gott kommt niemand vorbei – außer Stan Libuda“, heute wahlweise Messi, Ronaldo, Müller ... „Ja, es ist schon eine Form von Heiligenverehrung“, sagt Dirk Baltès. Den Saarbrücker Pastoralreferenten und Berufsschullehrer treiben schon lange die religiösen Züge des Fußballs um.

Seit seinem dritten Lebensjahr hat er gegen alles getreten, was rund war, erzählt der heute 42-

Jährige. Womöglich hätte ihm sogar eine Fußballkarriere offen gestanden. Jedenfalls waren Clubs auf den Hobbykicker aufmerksam geworden. Er zog aber den Spaß an seinem geliebten Fußball einem Vereinsstress vor. Dem Fußball aber ist er auch in seinem Beruf als Pastoralreferent treu geblieben. Mehr noch: Er hat Fußballwallfahrten organisiert, um mit anderen zusammen die Spannungsfelder zwischen Fußballtempeln und Gotteshäusern zu erleben.

Für den wahren Fußballfan gehe es beim „Spiel“ eben nicht nur um Fußball. „Es geht um das ganze Leben“, sagt Baltès. Von der großen Freude beim Sieg bis zur Trauerarbeit beim Abstieg. Irigendwie ist ja „Gott mit auf dem Feld, bis zum Schlusspfiff“. „Das, was im Stadion während eines Spiels abläuft, ist von A bis Z ein Gottesdienst nach festen Ritualen“, beobachtet der Theologe. Und wenn er die Fans mit ihren



Dirk Baltès bewirbt seine Facebookseite auf seinem Trikot. FOTO: BIP

Fahnen sieht, komme ihm der Gedanke: „Die müsstest eigentlich auch an Fronleichnam ihre Freude haben.“

Baltès geht es aber um mehr als diese Äußerlichkeiten. Dass Spieler sich vor dem Spiel bekreuzi-

gen, ein Gebet sprechen, dahinter stehe in der Regel mehr als bloß eine Inszenierung. „Das ist so was wie zurückgeworfen sein auf sich selbst“, vermutet Baltès und ergänzt mit Blick auf die Gehälter der Fußballstars: „Geld kann

nicht alle Antworten geben.“ Und warum gibt es Kapellen in vielen Großarenen? Die seien nicht irgendwo klammheimlich in einem hinteren Stadionwinkel eingepflanzt, betont Baltès. Er erinnert an das erste Spiel auf Schalke nach dem Tod von Hannovers Nationaltorwart Robert Enke. Damals sind die Spieler beider Mannschaften zuerst in die Kapelle gegangen. Für ihn ein eindrucksvolles Beispiel, dass es eben doch noch etwas gibt, „was der Fußball nicht abdecken kann mit all dem Glamour und Geld“. Und vielleicht ist das auch der Grund, warum ausgerechnet der Song „You’ll never walk alone“ aus den Stadien nicht mehr wegzudenken ist. Für Baltès ein Ausdruck tiefer Sehnsucht, weit über das „Spiel“ hinaus: „Mehr Theologie geht gar nicht.“ *red*

www.facebook.com/angottkommtniemandvorbei

TERMINE

SAARBRÜCKEN

Jugendkirche bietet Segnungen an

Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst der Jugendkirche eli.ja in der Saarbrücker Halbergstraße am Sonntag, 3. Juli, 18 Uhr, besteht die Möglichkeit, passend zum Beginn der Reisezeit um Gottes Segen zu bitten. Auch Fahrzeuge werden gesegnet. *red*

ALT-SAARBRÜCKEN

Seniorennetzwerk trifft sich am Montag

Das Senioren-Netzwerk Reppersberg hat sein nächstes Treffen am Montag, 4. Juli, um 16 Uhr im Clubraum des Wohnstiftes Reppersberg. Alle Senioren des Reppersberges sind eingeladen. *red*

MALSTATT

Gemeindefest am Sonntag in Malstatt

Die evangelische Kirchengemeinde Malstatt lädt zu ihrem Gemeindefest unter dem Motto „Gemeindefest ganz bunt“ für Sonntag, 3. Juli, ins Gemeindezentrum Knappenroth ein. Los geht es um 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst und dem Frühschoppen im neugestalteten Kirchgarten. Zur Unterhaltung sorgen die Molschder Werkstattgruppen, die Molschder Dancing Girls, ein Feuertanz, eine Tombola und Steffen Reintgen. *red*

SAARBRÜCKEN

Französisch lernen in Burgund

Die Katholische Erwachsenenbildung Saarbrücken bietet vom 8. bis 14. Oktober eine Französisch-Sprachreise nach Couches (Burgund) an. Hierfür sind gute Vorkenntnisse der Sprache erforderlich, damit die Teilnehmer leichter zur Konversation übergehen können. Anmeldeschluss ist der 22. Juli. *red*

• *Anmeldung unter Tel. (06 81) 906 81 31, E-Mail an info@keb-saarbruecken.de*

ST. JOHANN

Steppen für Anfänger und Fortgeschrittene

Die Katholische Familienbildungsstätte, Ursulinenstraße 67, bereitet einen weiteren Kurs im Steptanzen zu Jazz-, Swing- und Popmusik. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist freitags, 18 bis 19.30 Uhr. *red*

• *Anmeldung unter Tel. (06 81) 9 06 81 91.*

SAARBRÜCKEN

Qigong im Freien trainieren

Ab Mittwoch, 6. Juli, bietet die Evangelische Familienbildungsstätte des Diakonischen Werkes an der Saar einen Kurs „Qigong Yangsheng“ im Freien an. Der Kurs findet unter Leitung von Cäcilia Koch-Franosch an sieben Terminen mittwochs von 18.30 bis 19.15 Uhr statt. Treffpunkt ist der oberste Parkplatz des Saarländischen Rundfunks am Halberg. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 Euro. *red*

• *Anmeldung unter Tel. (06 81) 6 13 48, E-Mail familienbildung-sb@dw Saar.de.*

www.familienbildung-saar.de

PRODUKTION DIESER SEITE: M. ROLSHAUSEN, D. GRABBERT, F. KOHLER